

Erfahrungsbericht Australien

Australian National University (Juli 2010 – Juni 2011)

Herzlichen Glückwunsch zu einem bevorstehenden großartigen Jahr an der Australian National University! Wer in Australien studiert, macht auf jeden Fall nichts falsch: Hochklassige Universitäten, sehr freundliche Menschen, eine multikulturelle Gesellschaft und eine faszinierende Flora und Fauna zeichnen das Land aus. Die Wahl der Australian National University in der Hauptstadt Canberra im Speziellen bedeutet zusätzlich an einer verhältnismäßig kleinen, aber exzellenten Universität mit ausgezeichneter internationaler Reputation studieren und den Politikbetrieb in Australien hautnah erleben zu können.

Bewerbung und Vorbereitungen

Nachdem du deine Zusage für eine Nominierung für einen Austauschplatz von der FU erhalten hast, kannst du dich direkt mit Hilfe des Auslandsamts bei der ANU bewerben. Wenige Wochen später bekommst du das Angebot zur Einschreibung elektronisch zugeschickt. Eine Krankenversicherung ist für ausländische Studenten verpflichtend und Bedingung für die Einschreibung. Dieses „Overseas Student Health Cover“ kostet ca. 120€ pro Semester und kann anderweitig durch eine umfassendere Auslandskrankenversicherung ergänzt werden. Anschließend erhältst du ein elektronisches „Confirmation of Enrolment“ (CoE). Wer eine OSHC-Bescheinigung und das CoE hat, kann sich um das Visum kümmern. Das obligatorische Studentenvisum kann elektronisch beantragt werden und wird sehr schnell ausgestellt, wobei je nach Studiendauer auch hier nicht zu unterschätzende Kosten anfallen (für ein Jahresvisum ca. 300€). Spezielle Impfungen sind für Australien nicht notwendig. Es empfiehlt sich, entweder nach der Ankunft in Australien ein australisches Bankkonto zu beantragen, oder vorher in Deutschland ein Bankkonto zu eröffnen, das einem erlaubt, im Ausland kostenfrei Geld abholen zu können (z.B. bei der DKB). Eine Kreditkarte ist ebenfalls nützlich, da man in Australien in vielen Fällen nur mit Kreditkarte bezahlen kann. Zu beachten ist, dass dabei normalerweise Gebühren für den Währungswechsel anfallen. Wer sein Mobiltelefon aus Deutschland mitbringt, sollte darauf achten, dass es für ausländische SIM-Karten entsperrt ist. Wer in Canberra in einem Wohnheim untergebracht werden will, muss auch die Bewerbungsfrist für Plätze beachten, die normalerweise auf ein Datum ein oder zwei Monate vor Semesterbeginn fällt. Ansonsten muss man sich, eventuell mit Hilfe des „Accommodation Services“ der ANU, auf dem privaten Wohnungsmarkt umsehen. Nachdem man sich noch um den Flug und das Urlaubssemester an der FU gekümmert hat, kann es endlich Richtung Canberra gehen.

Jeweils vor dem Semester gibt es eine „orientation week“, in deren Rahmen eine Vielzahl an interessanten und spaßigen Veranstaltungen angeboten wird und die eine sehr gute Möglichkeit bietet, Leute zu kennenzulernen. Eine gute Idee ist es, im Laufe des Wochenendes vor der orientation week in Canberra einzutreffen. Wer will, kann sich vom Flughafen in Canberra abholen lassen. Wer sein erstes Semester an der ANU ablegt, muss sich auch im Laufe dieser Woche persönlich für Kurse einschreiben. In weiteren Semestern läuft das über ein Formular, das man dem „International Office“, das für alle Belange ausländischer Studierender zuständig ist, überreicht.

Studieren an der Australian National University

Australische Universitäten haben international einen ausgezeichneten Ruf und sind beliebte Ziele für ausländische Studenten, insbesondere aus den aufstrebenden Ländern Süd- und Ostasiens. Die Australian National University gilt als die wichtigste Forschungsuniversität des Landes und hat

etwa 13000 Studenten. Sie wurde in den 1950ern per Regierungsbeschluss gegründet und hat seitdem beträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt bekommen. Studenten wie Lehrende verweisen regelmäßig und stolz auf international einflussreiche Rankings wie das „Times Higher Education Ranking“, in denen sich die ANU stets unter den obersten 20 platzieren kann. Zusätzlich ist sie Mitglied der „Group of Eight“, welche die acht besten Universitäten in Australien umfasst. Die ANU ist australischer Spitzenreiter in den Sozialwissenschaften, insbesondere in den Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Anthropologie, Demographie, Entwicklungsstudien und Soziologie. Aber auch die Naturwissenschaften sowie Medizin und Rechtswissenschaften sind hervorragend vertreten. Wer sich für den Raum Asien interessiert, ist an der ANU genau richtig, da er oder sie weltweit diesbezüglich kaum eine bessere Universität finden wird. Die ANU ist zudem die führende australische akademische Einrichtung in Hinblick auf Ozeanien („Pacific Studies“). Zu beachten ist, dass die ANU ganz klar eine Forschungsuniversität ist, was sowohl den Aufbau und Inhalt der Undergraduate-Kurse (Bachelor-Niveau) als auch den Postgraduatebereich (Masterstudium und Promotion) betrifft. Sie ist international sehr gut vernetzt und mit einer Vielzahl an Forschungszentren und Instituten ausgestattet, die eng mit der australischen Bundesregierung zusammenarbeiten. Vor allem, aber nicht nur, für Masterstudierende und Doktoranden ist sie daher äußerst attraktiv.

Austauschstudenenten werden in der ANU als „non-degree students“ eingeschrieben, was eine große Freiheit bei der Wahl der Kurse bedeutet (nur solche an der rechtswissenschaftlichen Fakultät sind nicht leicht zugänglich). Es müssen mindestens drei Kurse angetreten werden (maximal vier). In den meisten Fällen ist die Auswahl an Kursen in jedem Fachgebiet sehr groß, insbesondere in den Studienbereichen, die weiter oben als besondere Stärken der Universität genannt wurden. Kurse bestehen in aller Regel aus Vorlesungen und begleitenden (obligatorischen) Tutorien. Die Lehrenden sind im Allgemeinen äußerst engagiert sowie hilfsbereit und gehen oft auf die besonderen Belange ausländischer Studierender ein.

Der Arbeitsaufwand für das Studium ist im Allgemeinen etwas geringer als an der FU. Allerdings werden sämtliche Prüfungsleistungen (Essays, schriftliche Prüfungen, Referate etc.) im Semester abgehandelt, sodass vor allem die Zeit von der Mitte bis zum Ende des Semesters sehr stressig werden kann. Die drei Wochen nach Ende der Vorlesungen sind für schriftliche Prüfungen reserviert, deren Termin nur wenige Wochen vorher bekannt gegeben wird. Diese Zeit sollte man sich also auf jeden Fall frei halten. Von Vorteil ist wiederum, dass die Semesterferien frei von Prüfungen jeder Art sind. Von großem Nutzen ist das „Academic Skills and Learning Centre“ der Universität, das einem durch Seminare und Sprechstunden die Anforderungen von Essays, deren Anforderungen und Sprachstil sich durchaus von den aus Deutschland bekannten Hausarbeiten unterscheiden, näher bringen. Ansonsten unterscheidet sich das akademische Leben nicht sehr von dem an der FU. Zwar gilt die ANU als eine der notentechisch strengsten Universitäten im Land, aber mit genügend Einsatz sind gute bis sehr gute Noten ohne Probleme erreichbar.

Soweit möglich, sollte man im Rahmen seines Auslandsstudiums versuchen den Hörsaal zu verlassen, denn hier bietet die ANU einiges. Ich habe mich erfolgreich um einen Platz in einem Praktikumsprogramm der ANU (Oceania Cultural Internship Program) beworben und konnte in den Sommerferien ein dreiwöchiges, höchst interessantes Praktikum in der Regierung der Fidschi-Inseln absolvieren und so eine Menge über das Land und die Region lernen. Im kommenden Semester (First Semester 2011) werde ich an einem weiteren Praktikumsprogramm der ANU teilnehmen (Australian National Internship Program) und ein Praktikum an einer noch nicht feststehenden australischen politischen Institution (z.B. im Senat oder Außenministerium) nebst Seminaren absolvieren, was zwei

„normale“ Kurse ersetzen und mir hoffentlich einen profunden Einblick in den australischen Politikalltag ermöglichen wird.

Die Betreuung ausländischer Studenten durch das „International Office“ ist ausgezeichnet und umfassend und das Campusleben sehr lebendig. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, sich um eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim zu bemühen, die in den meisten Fällen campusnah gelegen sind und die Möglichkeit bieten, an den vielfältigen Aktivitäten der Wohnheimgemeinschaften, die sehr viel stärker betont werden als in Deutschland, teilzunehmen. Dadurch entfällt auch die anstrengende Suche nach einer (meist suburban gelegenen) WG. Für beide Semester meines Studiums in Canberra war ich in der „Burton & Garran Hall“ untergebracht, das nicht nur eines der kostengünstigsten, sondern auch aktivsten Wohnheime ist und zur Hälfte australische und zur Hälfte ausländische Bewohner hat. Leider gibt es an australischen Universitäten keine Mensen, und Essen auf dem Campus (z.B. in Cafés, Asia-Imbissen und internationalen Fast-Food-Ketten) ist teuer. Das umfangreiche Sportangebot kann dafür aber entschädigen. Für alle Filmfreunde zeigt die „ANU Film Group“ für nur 35\$ pro Semester aktuelle Blockbuster, Arthouse- sowie australische Filme. Mal mehr, mal weniger aktive Studenten-„Societies“ umfassen alle möglichen Themenfelder und bedienen auch sehr spezielle Interessen.

Canberra – das „Bush Capital“

Canberra ist Australiens Politik- und Wissenschaftszentrum und hat eine im Schnitt gut ausgebildete und gut verdienende Bevölkerung, die nicht unbedingt repräsentativ für die gesamte australische Bevölkerung ist. Die Stadt ist demnach nicht der beste Ort, um den „typischen“ australischen Alltag kennenzulernen, aber bietet viele Möglichkeiten, einen guten Einblick in die politischen und akademischen Sphären des Landes zu bekommen. Das Nachtleben wird nicht nur durch die Studenten bestimmt – die besten Anlaufstellen in der Stadt sind das Stadtzentrum (Central Business District – CBD) und Manuka. Zwar hat Canberra nicht die Größe und den Charme vieler anderer australischer Städte wie etwa Sydney und Melbourne, kann dafür aber mit der Qualität der Universität und dem Hauptstadtstatus, was Australier aus dem ganzen Land anzieht, punkten. Wer doch mal in eine globale Metropolis will, etwa über das Wochenende, für den ist Sydney in nur etwas mehr als drei Stunden mit den regelmäßig fahrenden und relativ kostengünstigen Reisebussen (Anbieter: Murrays und Greyhound) bequem zu erreichen.

Im Vergleich zu deutschen Verhältnissen ist Canberra im Durchschnitt wesentlich wärmer, und Regen um einiges seltener. Während im Winter die Nächte ziemlich kühl werden können (um den Gefrierpunkt), klettert das Thermometer im Sommer sehr oft über die 30° und manchmal auch über die 40°C. Ein Fahrrad oder gar Auto ist in Canberra von hohem Nutzen, da der öffentliche Nahverkehr verhältnismäßig schlecht ist und die Stadt – typisch für Australien – sich über weite Flächen erstreckt. Aber aufgepasst: Die Zahl der Fahrraddiebstähle ist in Canberra und vor allem auf dem Campus extrem hoch, sodass ein teures Fahrrad eine riskante Investition ist. Von Vorteil wiederum ist die unmittelbare Nähe des recht großen Campus zum CBD.

Ein Nachteil eines Studienaufenthalts „down under“ sind die hohen Lebenshaltungskosten. Nahezu alles, von der Unterkunft über Essen bis hin zu Kneipenbesuchen, ist teurer als in Deutschland, insbesondere im Vergleich zu Berlin. Hinzu kommen die hohen Reisekosten. Das Leben in Canberra ist noch etwas kostenträchtiger, der „Canberra-Bonus“ auf den Preisen ist unter Einheimischen berücksichtigt. Ein eventuelles zusätzliches Stipendium hilft enorm (unbedingt beim Auslandsamt nachfragen), und es schadet sicher nicht, vor dem Antritt des Auslandsstudiums ein wenig Geld zur Seite zu legen.

Wer kann, sollte auf jeden Fall die sehr langen Sommerferien (Mitte November – Mitte Februar) nutzen und nicht nur Australien, sondern auch die umliegende Region erkunden (z.B. Südostasien, Ozeanien, Neuseeland), was durch das gute dortige Flugnetz kein Problem darstellt und auch nicht sehr teuer ist.

Alles in allem ist ein Studium in Australien im Allgemeinen und an der ANU im Speziellen äußerst empfehlenswert und bringt einen sowohl fachlich als auch persönlich enorm weiter und ist in jedem Fall eine sehr positive Erfahrung. Viel Spaß down under!